

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst
Bibliothek

6. Jahrgang

März 1952

Nummer 3

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Monat war gekennzeichnet durch starke Temperaturgegensätze zwischen Nordost- und Südwesteuropa. Die zeitweise stark ausgeprägte Luftmassengrenze überschritt dabei mehrmals das Berichtsgebiet von SW nach NE, wurde jedoch öfter durch Festlandskaltluft wieder nach SW zurückgedrängt. Dementsprechend zeigten die klimatischen Elemente starke Unterschiede innerhalb der Republik. Allgemein war der März kälter als normal, im Nordosten um 2 bis 3 Grad, im Südwesten dagegen nur um 0,5 bis 1,5 Grad. Während der Nordosten der Republik nur 40–60% der normalen monatlichen Niederschlagssumme aufwies, fielen im Südwesten 200–300% des langjährigen Durchschnitts.

Wetterablauf

Nach einem mäßigen Kaltluftseinbruch aus Norden, der am 1. bei nachfolgender Aufheiterung verbreitet leichte Nachtfroste hervorrief, setzte am 2. auf der Vorderseite eines quasistationären Tiefdrucksystems über dem Ostatlantik eine kräftige Südwestströmung ein, so daß am 3. die gesamte Republik von subtropischer Warmluft überflutet war, und die Tageshöchsttemperaturen vielenorts die 10-Grad-Grenze überschritten. Gleichzeitig verschärften sich hierdurch die starken Temperaturgegensätze zwischen Nord- und Osteuropa einerseits und Mittel- und Westeuropa andererseits. Die Luftmassengrenze verlief dabei am 4. früh hart östlich der Oder.

Unter Verlagerung des Schwerpunktes des osteuropäischen Hochdruckgebietes vom Ural nach dem Baltikum setzte sich bereits am 4. die schon seit langem über Osteuropa anstehende arktische Kaltluft nach Westen in Bewegung und ergriff zunächst den Norden und Osten der Republik, am 5./6. auch das übrige Berichtsgebiet. Beim Durchzug der scharf ausgeprägten Luftmassengrenze von Ost nach West bestanden vorübergehend auf verhältnismäßig kurze Entfernung starke Temperaturunterschiede. Innerhalb kurzer Zeit sanken die Tagesmitteltemperaturen von 7 bis 8 Grad auf –5 Grad im Flachland ab. An der nach SW zurückweichenden Luftmassengrenze traten in Thüringen und im Harzgebiet ergiebige Niederschläge auf. In der sehr trockenen Festlandskaltluft dagegen herrschte niederschlagsfreies, meist heiteres Frostwetter. Mit der Verlagerung des osteuropäischen Hochdruckgebietes vom Baltikum zu den Karpathen ließ am 9. die weitere Kaltluftzufuhr rasch nach. Vor einem von Westeuropa langsam ostwärts vordringenden Tiefausläufer, dessen nach Osten hin scharf begrenztes Wolkenfeld mit leichten Niederschlägen am 10. das westliche Thüringen erreicht hatte, stiegen bei Luftzufuhr aus SSW die Temperaturen wieder rasch an.

Ein von Nordskandinavien nach Finnland ziehendes Tiefdruckgebiet leitete am 12. einen neuen Kaltluftvorstoß ein, so daß die arktische Kaltluft am 13. das Berichtsgebiet von N her erneut überflutete. An der Kaltfront traten in Mitteldeutschland leichte Schneefälle, in Norddeutschland nur örtlich Schneeschauer auf. Ein nachfolgendes Hochdruckgebiet, welches vom 14.–16. von der Nordsee südostwärts in die ungarische Tiefebene abwanderte, führte zu starker Bewölkungsauflockerung und verbreiteten mäßigen Nachtfrosten.

Am 17. und 18. konnte eine bereits stark in Auflösung begriffene Störung von Westen her mit starken Wolkenfeldern und leichten Niederschlägen auf Thüringen übergreifen, während sich im übrigen Berichtsgebiet bei meist heiterem Wetter die nur noch flache Bodenkaltluft rasch erwärmte.

Mit der Ausbildung eines kräftigen, umfangreichen Hochdruckgebietes über Nordosteuropa, das sich über das östliche Mitteleuropa bis zum Baltikum hin ausdehnte, strömte jedoch vom 18. zum 19. erneut kontinentale Kaltluft in das Berichtsgebiet ein und brachte eine Verschärfung der Nacht-

fröste und der Temperaturgegensätze zwischen Nordost- und Südwesteuropa. Die Luftmassengrenze war dabei am 20. bis in das Gebiet zwischen Elbe und Rhein zurückgedrängt worden. Im Berichtsgebiet herrschte überwiegend heiteres, trockenes Wetter mit großen täglichen Temperaturschwankungen vor.

In der Folge bildete sich eine ausgeprägte, von Nordwest nach Südost verlaufende Frontalzone aus. Sie brachte ab 20. naßkaltes, trübes Wetter. Von besonderem Einfluß war hierbei die jeweilige Lage der Luftmassengrenze zwischen der kontinentalen Kaltluft im Nordosten und der milden Meeresluft im Südwesten. In ihrem Grenzbereich kam es zu anhaltenden Niederschlägen. Am 21. erstreckte sich die Luftmassengrenze von der Deutschen Bucht nach Böhmen. Unter verbreiteten Niederschlägen, die im Kaltluftbereich stets als Schnee fielen, verschob sich die Massengrenze bis zum 24. nach Polen. Am 25. wurde sie erneut rückläufig und am 26. erfolgte der vierte kräftige Kaltlufteinbruch dieses Monats, ausgelöst durch Druckanstieg über dem Nordmeer und Nordeuropa. Dabei gingen die in Mitteldeutschland anhaltenden Niederschläge in Schnee über. Nach vorübergehender Aufheiterung am 27. und 28. mit Nachtfrosten bis zu –10 Grad konnte infolge südwestlicher Höhenströmung über Mitteleuropa Warmluft in der Höhe nordostwärts vordringen. Dieser Vorgang führte in der Bodenkaltluft in der Folge zu verbreiteten Schneefällen. Sie erfaßten am 28. abends Thüringen. Am 29. und 30. breiteten sie sich nordwärts aus, so daß sich im gesamten Berichtsgebiet zum Monatsende eine geschlossene Schneedecke von 3 bis 6 cm Mächtigkeit (Flachland) bildete. Die Bodenkaltluft wurde hierbei bis in die nördlichen Teile Brandenburgs zurückgedrängt.

Witterungselemente

Zwar erfaßten die vier Kälterückfälle des Monats am 5., 13., 19. und 26. stets das gesamte Berichtsgebiet, die einzelnen Teile der Republik verblieben jedoch nicht gleichmäßig lange im Bereich der Festlandskaltluft. Die starken Temperaturgegensätze zwischen Nordost- und Südwesteuropa, die den größten Teil des Monats über bestanden und zur Ausbildung einer scharfen Luftmassengrenze führten, die infolge großräumiger Strömungsverhältnisse unter Beibehaltung ihrer Erstreckung von Nordwesten nach Südosten zeitweilig nach Nordosten vordringen konnte, dann jedoch wieder nach Südwesten zurückgedrängt wurde, brachten es mit sich, daß in der zeitlichen und räumlichen Temperaturverteilung des Monats große Unterschiede innerhalb des Gebietes der Republik auftraten.

Die Monatsmittel der Temperatur überschritten in Westmecklenburg, in der Havelniederung, im Bereich der Elbe und südwestlich dieses Raumes mit Ausnahme der Mittelgebirgslagen 1 Grad. Östlich und nordöstlich der genannten Gebiete bewegten sie sich zwischen 0 und 1 Grad; im innerthüringischen Becken sowie im Gebiet der mittleren Saale betrugen sie mehr als 2 Grad, im Saaletal bei Jena sogar mehr als 3 Grad. Die Höhenlagen der Mittelgebirge wiesen Monatsmitteltemperaturen zwischen –2 bis –4 Grad auf. Im Vergleich zu den langjährigen Mittelwerten waren die Monatsmitteltemperaturen allgemein unternormal, und zwar nordöstlich der Elbe um meist 2 bis 3 Grad, südwestlich jedoch meist nur um 0,5 bis 1,5 Grad. Die monatlichen Höchsttemperaturen traten vorwiegend am 3./4., vereinzelt auch am 10., 16. und 17. auf. Sie blieben mit etwa 10 bis 16 Grad um 2 bis 4 Grad hinter den langjährigen Durchschnittswerten zurück. Die monatlichen Tiefsttemperaturen, die meist am 7./8., örtlich auch am 27./28. gemessen wurden, bewegten sich mit –6 bis –10 Grad in normalen Grenzen. Während im Durchschnitt im Monat März im Gebiet der Republik mit Ausnahme der Höhenlagen 13 bis 17 Frosttage aufzutreten pflegen, wurde dieser Wert diesjährig beträchtlich über-

schritten. Östlich der Elbe wurden als häufigster Wert 25 bis 27 Frosttage beobachtet, westlich der Elbe 20–22 Tage. Die Zahl der Eistage dagegen entsprach mit 1–3 Tagen als häufigstem Wert den Erwartungen.

Die gleichen Gründe, die für die uneinheitliche Temperaturverteilung maßgebend waren, führten auch zu sehr starken Unterschieden in der zeitlichen und räumlichen Niederschlagsverteilung. In der Zeit vom 4.–10. und 14.–20. blieb es im größten Teile der Republik niederschlagsfrei. Nur der Süden und Südwesten des Berichtsgebietes lagen am 5./6. und um den 18. zeitweilig mit mäßigen Niederschlägen im Bereich der Luftmassengrenze. Die Niederschlagshäufigkeit war insgesamt sogar um etwa 2–3 Tage geringer als normal, zeigte jedoch eine größere Streuung der Einzelwerte als üblich. So traten im Norden und Osten der Republik etwa 4–7, im Süden und vor allem im Südwesten dagegen meist 12 bis 14 Tage mit einer Niederschlagsmenge von mindestens 1,0 mm auf. Der Anteil der Niederschläge in Form von Schnee überschritt mit etwa 3–4 Tagen die Erwartungen. Während auf den Höhen der Mittelgebirge die geschlossene Schneedecke von 100–150 cm am Monatsanfang bis zum 24. auf 40–110 cm abschmolz, um in der letzten Monatsdekade erneut auf 70 bis 130 cm anzusteigen, brachten im Flachland erst die von Südwest nach Nordost fortschreitenden starken Schneefälle der letzten Monatstage noch einmal eine Schneedecke von 3 bis 6 cm Mächtigkeit. Auf die Niederschlagsereignisigkeit hatte die Lage der Luftmassengrenze gleichfalls entscheidenden Einfluß. Die maximalen Tagessummen, die vorwiegend am 3., 21., 23., 26. und 30. gemessen wurden, blieben im Norden und Osten der Republik meist unter 10 mm, im Süden und Südwesten dagegen vorwiegend zwischen 15 bis 20 mm. Auch die Isohyeten zeigten im allgemeinen einen Verlauf von Nordwesten nach Südosten. Während sich im größten Teile Mecklenburgs und Brandenburgs die Monatssummen des Niederschlags unter 20 mm hielten, stiegen sie nach Südwesten hin rasch an. Im größten Teile Thüringens lagen sie bereits über 100 mm. Auf den Höhen des Thüringer Waldes erreichten sie mehr als 150 mm. Ein ähnliches Bild ergibt die prozentuale Verteilung der Niederschläge. Östlich der Elbe, des Fläming und des Lausitzer Grenzwalls betrugen die Monatssummen des Niederschlags vorwiegend 40 bis 60% des langjährigen Durchschnitts, um nach Südwesten hin vor allem im Thüringer Raum bis auf 200–300% anzusteigen.

Dem Wetterablauf entsprechend war die Bewölkung allgemein um etwa 0,5 Zehntel geringer als normal. Zwischen dem Nordosten und dem Südwesten des Berichtsgebietes ergaben sich jedoch Unterschiede im Bedeckungsgrad von 1 bis 2 Zehnteln. Auch in der Zahl der heiteren und trüben Tage zeigte sich der Südwesten der Republik benachteiligt. Allgemein war die Zahl der heiteren Tage um etwa 3 bis 4 Tage übernormal, die der trüben Tage bewegte sich in normalen Grenzen. Entsprechend betrug die Monatssumme der Sonnenscheindauer etwa 100 bis 190 Stunden oder 100 bis 160% des langjährigen Durchschnitts. Die strahlungsbeginstigten Lagen waren hier wiederum die nordöstlichen Gebiete der Republik.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der häufige Temperaturwechsel der Luft hatte einen verhältnismäßig unruhigen Gang der Erdbodentemperaturen zur Folge. Im ganzen gesehen glichen sich jedoch die wärmeren und kühleren Perioden weitgehend aus.

Zu Beginn des Monats zeigten die Erdbodentemperaturen allerorts steigende Tendenz, die allerdings am 2. vor allem in den obersten Schichten leicht unterbrochen wurde. Die Erwärmung erreichte ihren Höhepunkt am 4. mit mittleren Tagestemperaturen im Saatbett von 5 bis 7 Grad. Lediglich in Mecklenburg kamen stark lehmhaltige Böden nicht ganz auf 5 Grad. In 50 und 100 cm Tiefe hielt der Temperaturanstieg bis zum 5. in leichten und bis zum 6. bzw. 7. in schweren Böden an.

Aus Osten herangeführte Kaltluft hatte inzwischen die Krume soweit abgekühlt, daß ab spätestens 6. die Tagesmittel unter dem Gefrierpunkt lagen. Erst am 10. waren die Böden wieder frostfrei. Nach geringer Erwärmung gingen die Bodentemperaturen um die Monatsmitte erneut zurück. Tagsüber herrschte jedoch nur gebietsweise Frost (Ostbrandenburg, oberes Elbtal und Erzgebirgsvorland, Thüringer Becken). Unterhalb 50 cm Tiefe überwog der Einfluß der ersten Kälteperiode. Der leichte Anstieg um den 12. sowie die nachfolgende Abkühlung waren nur als Temperaturschwankungen von einigen Zehnteln zu erkennen.

Zu Beginn der 2. Monatshälfte erwärmten sich vor allem das Thüringer Becken (6 Grad Tagesmittel im Saatbett). Sonst wurde die 5-Grad-Grenze nur in den Sandböden im

Norden und Osten Sachsen-Anhalts und in der Lausitz überschritten. In 100 cm Tiefe machte sich die Erwärmung je nach Bodenart erst zwischen dem 20. und 25. bemerkbar.

Mitte der letzten Dekade kamen dann die Böden in Nordbrandenburg, Mecklenburg und nochmals in der Altmark in den Genuß einer stärkeren Erwärmung, in deren Verlauf auch in Lehm die 5-Grad-Schwelle bis 5 cm Tiefe eindrang.

Die dazwischen liegende kühlere Periode um den 20. wies eine recht unterschiedliche Temperaturverteilung auf. Während in Thüringen die Tagesmittel kaum unter 3 Grad heruntergingen, herrschte in Mecklenburg in der Ackerkrume Frost.

Im Verlauf des vierten Kaltluftvorstoßes nach dem 26. froren die obersten Bodenschichten allerorts mit Ausnahme der Altmark und der schneereicheren Randlandschaften der Mittelgebirge wieder ein. In 50 cm Tiefe gingen die Temperaturen um rund 1,5 und in einem Meter Tiefe um durchschnittlich 0,5 Grad zurück.

Die Höchstwerte traten bis 20 cm Tiefe zu örtlich recht verschiedenen Terminen während der genannten wärmeren Perioden sowohl am 4. (Westmecklenburg, Magdeburger Börde einschließlich nördliches Harzvorland, Thüringer Becken und Ostthüringen) als auch am 17. und 18. (Berliner Raum, Ostbrandenburg, Leipziger Tieflandsbucht, Ostteil von Sachsen-Anhalt und Lausitz) und am 24. und 25. (Ostmecklenburg und Altmark) auf. In vegetationslosen Böden wurde die 10-Grad-Grenze bis zu 4 Grad überschritten. Nur in Mecklenburg und örtlich in Ostbrandenburg blieben die Maxima einige Zehntel darunter. In 50 und 100 cm Tiefe war es am 4. und 5. sowie am 26. und 27. (schwere Böden 28. bis 30.) am wärmsten. An den meisten Stationen zeigten die Thermometer an den genannten Tagen gleiche Temperaturen (3–5, vereinzelt in Sand bis 6 Grad).

Wesentlich gleichzeitiger erfolgte der Eintritt der Minima, für den bis 20 cm Tiefe die Tage vom 8.–10. und darunter bis 1 m Tiefe der 11. und 12. angegeben werden. Nur in schweren Böden wurden die am 1. ermittelten Temperaturen örtlich nicht nochmals unterschritten.

Die Untergrenze des Frostes lag in Brandenburg zwischen 25 und 30 cm Tiefe, in Mecklenburg, in der Altmark, im Fläming, im oberen Elbtal sowie im Vogtland zwischen 15 und 20 cm Tiefe und in allen übrigen Landschaften weniger als 10 cm tief.

Die Monatsmittel waren im allgemeinen zwischen 0 und 20 cm Tiefe 0,5–3,0, in 50 cm Tiefe 2,0–4,0 und in 100 cm Tiefe 2,5–5,0 Grad. Die höheren Werte kamen vornehmlich westlich der Elbe vor.

Der Temperaturzuwachs von Februar auf März entsprach im wesentlichen dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Trotzdem waren die Böden infolge der Abkühlung im Februar noch um rund 1 Grad zu kalt.

Der Wassergehalt der Böden war auch in den niederschlagsärmeren Gebieten (Mecklenburg, Brandenburg und Ostsachsen) höher als allgemein angenommen wurde. Dabei bildete die Elbe auch im Gang der Erdbodenfeuchte eine gewisse Grenze zwischen höheren Werten und ausgeglichenerem Verlauf westlich des Flusses und größerer Abnahme besonders auf leichten Böden östlich und (in Mecklenburg) nördlich davon.

In der Magdeburger Börde reichten beispielsweise allein die am 20. gefallenen Niederschläge aus, um den Feuchteverlust der vergangenen Tage auszugleichen. Am Monatsende wurden im Bördelöß bis 20 cm Tiefe 25 bis 27% ange troffen. Mit 19 bis 23% war der Feuchtevorrat am 11. aber auch nicht wesentlich schlechter gewesen.

Die nördliche Altmark verzeichnete vom 1. bis 21. einen Anstieg von 17 auf 23%, danach allerdings einen leichten Rückgang bis 2. April auf 18,5%.

In den Randgebieten des Harzes (Wernigerode 192% des normalen Niederschlags) und im Thüringer Becken (Erfurt 343%) zeigten die Ergebnisse aller vier Messungen (1., 11., 21. 3. und 1. 4.) einen stetigen Anstieg der Bodenfeuchte. Anfang April lag diese in mittleren Böden der genannten Landschaften allerorts über der 22%-Grenze, verbreitet sogar über der 25%-Grenze.

Im Vogtland wurden im Gegensatz zu den übrigen westsächsischen Gebieten die im 1. 3. ermittelten Werte Ende März nicht wieder ganz erreicht (Rückgang in Plauen von 30,5 auf 26,5%).

Östlich der Elbe und in Mecklenburg ging der Wassergehalt der Ackerkrume strichweise erheblich zurück. (Greifswald und Hoyerswerda um 8%, Müncheberg und Wittenberg um 2 bis 3%). Im Verlauf der niederschlagsreichen 3. Dekade erhöhte er sich dann wieder. Und zwar in der Lausitz und im Ostteil Sachsen-Anhalts soweit, daß die Meßdaten vom 1. 3. am 1. 4. erreicht und z. T. auch überschritten

wurden. In Wittenberg ergaben die Feuchtebestimmungen 11,5% (am 1. 3. 9,5%) und in Hoyerswerda 15% (15,5%). Mit 18% in Greifswald und 13% in Müncheberg bestanden im Vergleich mit dem 1. 3. (19,5 bzw. 16%) auch keine wesentlichen Unterschiede.

Zwischen 50 und 100 cm Tiefe war der Wassergehalt dieser Bodenschicht nur geringen Schwankungen unterworfen. Während er östlich der Elbe 1 bis 3% zurückging, stieg er westlich davon um etwa die gleichen Beträge an.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Mehrmaliger Wechsel von Tau- und Frostperioden auch in den Mittelgebirgen verteilte das anfallende Schmelzwasser und verminderte so die Hochwassergefahr erheblich. Nur ab Mitte der letzten Dekade traten die Saale (einschließlich der Nebenflüsse wie Ilm und Unstrut) und Elbe besonders im Bereich der Oberläufe über die Ufer (Dresden: Anstieg vom 22. bis 28. um 228 cm) und überfluteten die anliegenden Ländereien. Nennenswerte Schäden sind bisher nicht bekannt geworden. Behinderungen im Schiffs- und Fährverkehr wurden aus der Umgebung von Dresden gemeldet. In den letzten Märztagen gingen jedoch die Pegelstände der Elbe infolge des wieder einsetzenden Frostwetters zurück (Dresden: Rückgang vom 29. bis 31. um 91 cm). Unterhalb der Muldemündung hielt der Anstieg am Monatsende noch an (Magdeburg: 22.—28. +142 cm, 28.—31. +58 cm). Trotzdem konnte die Schifffahrt auf der Elbe noch in vollem Umfange aufrecht erhalten werden. Auf der Oder war die Schifffahrt nach den hier vorliegenden Meldungen den ganzen Monat über keinen Beschränkungen unterworfen.

Stürmische Winde verursachten vor allem in Brandenburg sowohl am 22. und 23. als auch am 29. und 30. leichte Schäden an Gebäuden.

Der am 29. und 30. gleichzeitig fallende Schnee wurde jedoch nur wenig verweht. Verkehrsbehinderungen in größerem Umfange traten daher nicht ein.

In den Kammlagen des Thüringer Waldes (Steinheid) und Erzgebirges (Fichtelberg) kam es zu Schnee- und Eisbruch.

Zu Beginn der zweiten Monatshälfte bestand infolge Trockenheit erhöhte Wald- und Wiesenbrandgefahr. Meldungen über kleinere Brände gingen aus der Schorfheide und der Umgebung von Brandenburg ein.

Witterung und Pflanzenentwicklung

Die wiederholten Kälterückfälle hemmten die Entwicklung der Frühblüher außerordentlich.

Am deutlichsten zeigt dies der Verlauf der Schneeglöckchenblüte (siehe Karte), die im letzten Februardrittel in den mitteldeutschen Ebenen und auf den leichteren Böden Mecklenburgs und Brandenburgs begonnen hatte. In den ersten Märztagen setzte dann die Blüte auch auf den schweren Böden Mecklenburgs (z. B. westlich der Wismarbucht, Unterlauf der Warnow sowie zwischen Warnow und Recknitz, westlich des Müritz-Sees und in der Umgebung von Neubrandenburg), Brandenburgs (um Prenzlau und im Oderbruch) und Sachsen-Anhalts (besonders in den Flußniederungen) ein. Die gleichen Termine (3. bis 5.) herrschten auch in größeren Waldgebieten vor (u. a. zwischen Cottbus und dem Oder-Spree-Kanal sowie in der Muskauer Heide). An den Berghängen entfalteten sich die Schneeglöckchenblüten in der ersten Dekade bis etwa 300 m im Harz, 400 m im Erzgebirge und Eichsfeld bzw. bis 500 m Höhe im Thüringer Wald. Bemerkenswerte Unterschiede ergaben sich auch im

Berliner Raum. Während sich westlich und nördlich der Stadt die Blüten schon ausgangs Februar geöffnet hatten, blühten die Schneeglöckchen südlich und vor allem südöstlich bis etwa Fürstenwalde Anfang, z. T. erst Mitte März. Im Gebirge setzte die Blüte um den 15. bis rund 500 m im Harz und 700 m in den übrigen Bergländern ein. Nach dem 20. meldeten nur wenige Stationen den Blühbeginn. Während der warmen Tage wurden zwar weite Strecken schneefrei, aber die Wärme reichte nicht aus, die Vegetation in Gang zu bringen.

Die Haselblüte begann im allgemeinen einige Tage später, machte aber dann vom 1.—5. März erhebliche Fortschritte und reichte zu Beginn der 3. Dekade im Bergland ebenfalls bis an die Schneegrenze heran.

Dagegen verlief die Blüte der Salweide recht uneinheitlich. Ebenso wie die Blattentfaltung der Stachelbeere vollzog sich der Eintritt dieser Phase sehr zögernd.

Um die Monatsmitte kam an geschützten Stellen Huf-lattich zur Blüte.

Für die Aufnahme bzw. Weiterführung der ersten Frühjahrsfeldarbeiten und Aussaat des Sommergetreides war die Märzwitterung recht ungünstig. Hinderlich wirkte sich in erster Linie der mehrere Male jeweils für einige Tage herrschende Frost aus.

Im Februar waren die Frühjahrsfeldarbeiten über örtliche Anfänge auf Sand nicht hinausgekommen. In den ersten Märztagen ließ die zu hohe Bodenfeuchte Feldarbeiten ebenfalls nur auf leichten Böden zu. Nach Beendigung der Frostperiode konnten sie dann aber im Flachland allorts und an den Gebirgsrändern unterhalb 400 m Höhe in vollem Umfange aufgenommen werden. Allerdings wieder nur von kurzer Dauer, denn nach den ergiebigen Niederschlägen zu Beginn der letzten Dekade waren die Böden zu naß und nach erneutem Temperaturrückgang in den letzten Märztagen verbreitet gefroren und mit Schnee bedeckt. Nur ganz vereinzelt konnte am 23. und 24. auf sandigem Boden Egge und Schleppe angesetzt werden.

Die Haferaussaat begann Mitte des Monats auf den leichteren Böden Mecklenburgs westlich der Recknitz und nördlich der Peene, in Westbrandenburg sowie im Osten Sachsen-Anhalts. In der Magdeburger Börde, in Ostthüringen, im Süden der Leipziger Tieflandsbucht und in der Lausitz wurde in diesen Tagen ebenfalls verbreitet Hafer gedreht. Mitte der letzten Dekade folgten dann die schweren Böden Westmecklenburgs sowie die Gemarkungen auf Rügen und in Brandenburg. In Thüringen und den zentralen Teilen Mitteldeutschlands war es im letzten Märzdrittel zu kalt, verbreitet auch zu naß, so daß dort die Aussaat ebenso wie im Osten Mecklenburgs vielerorts noch aussteht.

Die Bestellung des Sommerweizens erfolgte in Thüringen und Sachsen-Anhalt westlich der Saale bzw. Elbe vor allem zwischen dem 15. und 20. Aus den Landschaften östlich der beiden Flüsse liegen mit Ausnahme der ostthüringischen Gebiete nur wenige Meldungen vor. In Brandenburg, besonders in der Lausitz, im Berliner Raum und im Oderbruch wurde der Sommerweizen erst stellenweise vom 23. bis 25. in den Boden gebracht. In Mecklenburg wurde Mitte März und um den 25. wiederum (siehe Haferbestellung) nur im Westen bestellt.

In geschützten Lagen wurde zu Beginn der zweiten März-hälfte mit dem Legen der Erbsen begonnen.

Ob und in welchem Umfange die Sommerung durch die Kälte der letzten März-tage Schaden erlitten hat, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

An Wintersaaten, spez. Raps sind nur auf besonders frost-gefährdeten Standorten Auswinterungsschäden festgestellt worden.

1952

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

März

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Kaltfront	Grönländische Polarluft	Mäßige Abkühlung	Stark bewölkt bis bedeckt	Leichter Regen, im Süden Schneeschauer		
2.	Warmfront						
3.	SW-Lage	Milde Meeresluft	Starke Erwärmung Monatsmaxima 10° bis 15°	Meist bedeckt	Örtlich leichter Regen und Niesel		
4.	Warmluftsektor						
5.	Hochdruckrandlage	Im SW noch milde Meeresluft	Starke Abkühlung	Im W bedeckt, sonst heiter	Vorwiegend niederschlagsfrei		
6.				Auch im W heiter	Regen und Schnee in Thüringen und im Harz		
7.							
8.	Hochdruckkern verlagert sich vom Baltikum südwärts nach Südosteuropa	Kontinentale Polarluft	Monatsminima -5° bis -10°	Meist heiter bis wolkenlos	Niederschlagsfrei		
9.							
10.							
11.	Tiefdruckausläufer überquert die DDR langsam von W nach E	Alternd	Leichte Erwärmung	Von W her zunehmend wolkig	Örtlich leichter Regen		
12.	N-Lage	Meeresluft	Nachtfrostfrei	Meist stark wolkig bis bedeckt			
13.					Örtlich Schnee		
14.				Von Norden heiter			
15.	Hochdruckkern zieht von Nordsee über Böhmen nach Ungarn	Arktische Polarluft	Mäßige Abkühlung	Überwiegend heiter	Niederschlagsfrei		
16.							
17.							
18.	Hochdrucklage	Festlandsluft	Tagesmaxima über 10°	Im SW und W teils stark bewölkt, sonst heiter	Im W und SW örtlich Regen		
19.							
20.							
21.	NW-Lage	Kontinentale Polarluft	Erneute Abkühlung	Meist heiter	Örtlich Regen oder Schnee		
22.				Wechselnd wolkig			
23.							Meist bedeckt
24.	Maritime Polarluft	Von SW zunehmende Erwärmung	Langanhaltende Niederschläge				
25.							
26.	Troglage	Kontinentale Polarluft	Starke Abkühlung Nachtfrost bis -10°	Wechselnd wolkig	Örtlich Schneefälle		
27.							
28.	SW-Lage	Von SW nach NE Übergang zu milder Meeresluft	Milderung der Nachtfroste	Meist bedeckt	Schneefälle von SW nach NE fortschreitend	Schneeverwehungen, Schneedecke 3—6 cm im Flachland	
29.							
30.							
31.							

Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Luft- feuch- tig- keit %	Be- wöl- kung 0-10	Niederschlag			Zahl der Tage							Sonnenschein- dauer									
		Ab- weich. v. d. nor- malen	Max.	Min.	Datum			Sum- me mm	% der nor- mal.	Datum	Niederschlag		Schnee- fall mm	Nebel	Gewitter	Sturm	heißer	trübe	heiße	Sommer	Frost	Eis	Kälte	Std.	% der astr. mögl.		
											0,1 mm	1,0 mm															
Mecklenburg																											
Arkona	42	0,4	(-1,8)	7,2	4	-4,3	8	77	6,3	16	44	5,7	23	8	4	6	6	2	20	3	189	52	—				
Greifswald-Wieck	1	0,5	-2,1	9,0	3	-5,6	27	76	5,8	18	50	8,9	3	10	4	4	3	5	28	1	182	50	—				
Warnemünde	4	1,1	(-1,7)	10,0	10	-4,3	8	77	6,1	31	97	14,2	3	10	7	1	6	3	23	1	197	54	—				
Boltenhagen	2	1,4	—	10,7	3	-5,4	8	76	6,2	14	40	4,9	3	10	3	6	2	4	23	—	182	50	—				
Schwärz	60	1,2	-1,7	10,6	10	-6,3	8	74	6,1	15	33	2,8	23	11	7	6	4	3	25	2	—	—	—				
Teterow	68	0,3	—	9,6	17	-8,9	28	76	5,7	20	51	7,3	3	11	4	8	8	5	26	2	—	—	—				
Uckerunde	1	0,3	(-2,3)	10,2	16	-6,5	8	74	5,5	20	57	7,7	3	10	5	6	3	6	29	—	—	—	—				
Neustrelitz	66	0,0	-2,8	10,2	17	-7,9	27	74	5,8	19	44	4,3	23	9	6	7	4	6	28	—	—	—	—				
Marnitz	81	0,6	-2,3	10,9	17	-7,5	7	72	5,6	15	31	3,1	23	12	6	3	3	24	1	—	—	—	—				
Boizenburg	45	1,4	—	11,6	17	-6,6	8	74	6,2	22	46	5,6	26	11	7	8	7	2	23	—	161	44	—				
Brandenburg und Berlin																											
Wilm h. Mühlberg	24	1,0	(-2,2)	12,4	17	-9,0	15	73	6,1	18	42	4,4	23	11	5	10	4	1	24	—	170	46	—				
Kyritz	49	0,8	-2,4	11,9	17	-6,9	7	74	5,5	17	46	7,0	31	10	3	7	3	2	24	—	—	—	—				
Wall	40	0,4	(-2,6)	11,9	17	-8,5	7	72	6,2	12	38	4,1	30	8	4	6	3	2	26	—	161	44	—				
Zehdenick	46	0,3	(-2,7)	11,6	17	-9,0	7	72	5,2	18	50	5,8	23	10	6	8	5	6	28	—	—	—	—				
Angrimm	48	0,2	-2,5	9,6	10	-6,8	8	75	5,7	21	60	6,9	23	10	4	7	6	3	28	—	159	43	—				
Müncheberg	62	0,1	-2,7	10,6	3	-7,6	7	71	6,1	12	34	5,7	23	8	3	6	3	3	27	1	165	45	—				
Frankfurt a. d. Oder	52	0,5	-2,7	10,9	3, 17	-7,6	7	69	5,9	21	62	5,9	23	8	5	6	3	4	27	1	—	—	—				
Lindenberg	106	0,4	(-2,8)	11,5	3	-7,8	8	70	6,0	22	65	6,6	30	10	6	7	3	4	27	1	170	46	152				
Berlin-Adlershof	38	0,9	(-2,4)	13,2	3	-7,2	7	72	6,1	17	49	6,5	30	10	5	6	4	3	25	1	164	45	—				
Potsdam	81	1,0	-2,3	13,7	3	-7,9	7	68	6,1	20	56	8,5	30	9	6	7	3	1	24	1	174	47	156				
Brandenburgische	30	1,3	-2,4	14,0	3	-8,2	7	72	5,9	23	68	8,2	30	12	4	7	4	2	22	—	—	—	—				
Jüterbog	70	1,1	-2,4	13,2	3	-8,8	7	72	5,7	17	44	14,7	30	13	7	1	9	9	23	1	168	46	—				
Lübben	55	0,8	(-2,5)	13,3	3	-8,7	7	76	5,7	17	32	4,6	23	11	4	8	5	1	26	1	—	—	—				
Goßhus	72	0,8	-2,7	13,5	3	-8,8	7	69	5,9	17	46	5,3	23	12	4	9	3	2	25	1	—	—	—				
Kirchhain	98	0,7	(-2,7)	13,2	3	-9,0	8	73	6,3	30	75	10,6	30	12	6	1	8	2	26	1	158	43	—				
Sachsen-Anhalt																											
Salzwedel	25	1,6	(-1,8)	12,9	17	-6,8	15	74	6,5	37	84	12,0	21	12	9	1	8	5	21	—	—	—	—				
Gardelegen	47	1,5	-2,1	13,0	3	-8,0	8	74	6,3	46	115	14,7	21	14	7	2	8	5	22	1	151	41	—				
Magdeburg	79	1,9	-1,6	13,9	3	-7,4	8	74	6,6	43	130	11,7	21	12	8	1	10	5	21	1	158	43	146				
Wernigerode	234	2,0	(-1,1)	15,2	3	-7,8	6	76	7,2	92	192	19,1	26	16	12	4	12	11	18	2	135	37	—				
Aschersleben	141	1,8	-1,7	14,1	3	-7,4	8	76	6,5	51	176	18,5	21	14	10	1	10	6	2	5	137	37	—				
Wittenberg	104	1,3	—	13,3	3	-8,1	8	71	6,2	34	94	9,4	26	11	7	8	5	4	21	1	—	—	—				
Torgau	80	1,3	-2,6	13,7	3	-8,9	7	77	5,9	41	121	10,7	26	14	8	1	9	5	23	1	156	43	—				
Halle-Parasendorf	78	2,1	(-1,7)	14,3	3	-7,8	9	79	6,7	55	199	13,8	21	14	12	2	9	7	20	—	—	—	—				
Sachsen																											
Hoyerswerda	131	0,6	—	14,2	3	-9,8	8	72	5,4	36	82	11,2	30	13	8	1	8	5	26	2	141	40	—				
Görlitz	237	0,9	-3,2	11,1	3	-10,8	28	76	5,5	33	73	7,6	23	15	9	1	11	7	25	7	169	46	—				
Walden h. Bräun	246	1,1	-2,3	13,3	3	-8,7	8	74	6,1	53	143	15,0	30	17	10	1	14	9	21	4	145	40	146				
Chemnitz	315	0,7	—	13,1	3	-8,7	8	78	6,3	74	140	17,1	21	15	12	3	11	10	22	5	132	36	—				
Leipzig	141	2,3	-1,5	15,4	3	-6,9	8	79	6,5	66	161	16,2	21	16	12	1	11	8	18	1	135	37	121				
Chemnitz	356	1,3	-1,4	13,6	4	-8,9	8	78	6,6	84	153	14,4	26	16	14	3	12	6	21	4	132	36	118				
Plauen i. Vogtl.	407	1,5	-0,9	15,5	4	-6,8	28	79	6,7	89	234	15,1	21	19	14	5	12	7	20	3	126	34	—				
Thüringen																											
Kalteneber	445	0,9	(-1,1)	12,7	4	-8,9	8	83	8,1	111	241	20,3	26	18	13	5	14	14	21	4	115	31	—				
Erfurt	254	2,4	-0,8	15,0	3	-8,0	7	79	7,3	103	343	16,8	6	18	14	4	10	8	18	1	121	31	108				
Jena	146	3,0	-0,9	17,3	3	-7,5	8	77	7,4	87	235	15,1	26	18	14	3	10	4	15	—	122	33	103				
Altenburg-Ost	224	1,9	-1,4	14,6	3	-7,8	8	80	6,6	72	225	15,6	21	18	13	3	10	5	20	3	129	33	—				
Sonneberg-Neuland	636	0,3	(-0,7)	10,6	4	-12,2	8	83	7,5	129	208	22,1	26	20	14	6	15	26	17	6	106	29	—				
Kaltenmordheim	456	1,6	(-0,4)	12,1	4	-8,3	8	83	7,5	113	213	17,0	25	19	15	5	9	8	18	1	103	28	—				
Bav. St.																											
Brocken	1112	-3,3	-6,6	8,0	4	-14,5	8	86	7,7	97	60	16,3	21	22	14	4	20	31	29	13	114	31	—				
Inselberg	913	-1,4	-0,5	8,8	4	-12,1	8	82	7,9	163	183	35,2	30	17	13	2	17	31	24	9	93	25	94				
Geisingberg	823	-2,1	8,8	3	-12,8	8	82	6,8	68	64	12,6	30	17	13	2	16	31	25	26	11	142	38	—				
Fichtelberg	1214	-3,9	-1,6	7,5	4	-15,8	8	83	7,8	106	119	10,5	23	20	14	4	18	31	29	15	112	39	124				

Tageswerte der Lufttemperatur (°C)

1952

Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Warnemünde (4)																															
Mittel	2.1	0.5	6.8	5.9	-0.6	-0.8	-1.0	-1.4	2.0	3.8	2.8	3.0	2.3	1.2	1.8	1.3	1.1	2.4	0.7	0.4	0.3	0.0	1.4	4.0	2.2	-1.5	-1.9	-2.0	-1.6	-0.2	-0.7
Maximum	3.7	2.0	9.3	9.3	1.8	1.8	2.5	2.2	8.0	10.0	6.0	4.0	3.4	1.5	4.1	4.1	3.6	7.9	5.0	4.1	2.2	2.2	3.8	4.8	6.0	0.5	-0.8	1.2	0.6	2.1	0.1
Minimum	1.2	-0.7	2.0	2.2	-3.2	-2.7	-4.2	-4.5	-2.5	-0.6	2.0	2.3	1.2	-0.2	-0.6	-1.3	-1.3	-1.4	-2.5	-2.5	-1.7	-0.5	-1.5	2.7	0.5	-2.4	-3.6	-4.2	-4.1	-1.3	-2.0
Angermünde (48)																															
Mittel	1.8	0.1	5.4	3.6	-1.5	-2.0	-3.6	-2.8	0.2	1.5	1.4	3.2	1.4	-1.4	0.3	1.9	1.0	1.3	0.4	-1.4	-1.1	-0.2	-0.5	3.8	2.1	-1.1	-3.1	-1.7	-1.2	-2.0	0.0
Maximum	3.5	2.0	8.5	7.4	2.4	1.6	0.1	2.2	8.7	9.6	4.4	5.2	3.7	2.3	6.3	9.5	8.8	7.3	4.8	3.8	3.4	2.6	2.8	8.2	6.0	2.7	0.2	2.4	2.1	0.9	2.2
Minimum	-1.1	-2.2	1.0	0.4	-3.5	-5.2	-6.7	-6.8	-6.6	-3.8	-1.6	1.5	-0.9	-3.9	-3.9	-3.9	-5.1	-3.4	-5.0	-6.6	-3.9	-1.8	-3.3	-0.9	-0.9	-3.1	-5.9	-7.4	-5.3	-3.1	-2.1
Berlin-Adlershof (38)																															
Mittel	2.6	0.7	7.4	3.6	-1.0	-2.4	-3.0	-3.2	1.4	2.1	2.3	3.0	2.2	-0.6	-1.2	1.5	2.1	2.2	1.0	0.2	0.3	0.0	2.0	4.3	4.1	0.2	-1.2	-1.0	-0.9	-1.6	1.9
Maximum	4.3	2.7	13.2	8.8	4.0	1.6	-0.6	2.1	10.0	9.0	4.7	5.1	4.4	3.5	7.4	10.2	11.0	10.0	6.5	5.9	5.0	2.4	4.6	8.9	7.4	3.8	1.3	3.5	2.1	0.8	7.5
Minimum	1.0	-1.4	2.7	1.1	-4.7	-5.4	-7.2	-6.8	-5.3	-1.9	-0.3	1.1	-0.4	-3.3	-6.2	-3.7	-4.7	-3.4	-3.8	-4.3	-1.8	-0.9	-0.8	0.0	1.5	-1.8	-3.8	-4.2	-3.8	-2.9	-1.4
Cottbus (72)																															
Mittel	2.1	0.9	8.1	2.5	-1.7	-3.7	-5.8	-3.5	0.8	3.2	3.1	2.4	2.2	-1.7	-4.2	3.2	3.6	2.6	0.4	-0.9	0.3	0.0	2.2	4.5	3.8	-0.7	-1.8	-2.3	-0.9	-1.7	5.0
Maximum	4.4	3.5	13.5	9.8	3.0	0.8	-1.9	2.4	9.3	9.5	7.7	4.2	3.9	2.3	6.3	10.7	12.3	10.1	5.9	5.5	4.9	2.6	5.1	8.8	6.7	4.8	1.2	2.2	1.3	1.0	12.3
Minimum	0.5	-1.4	3.3	0.8	-5.5	-7.3	-8.8	-8.3	-7.5	-2.2	-0.4	1.5	0.0	-4.9	-6.4	-3.8	-3.5	-3.0	-4.8	-6.2	-2.7	-1.3	-0.1	-0.6	0.5	-3.0	-3.4	-7.2	-3.4	-3.3	-0.8
Gardelegen (47)																															
Mittel	2.6	2.7	8.2	5.6	1.2	-1.7	-3.2	-2.7	2.3	3.4	4.4	4.0	2.9	-1.0	-1.4	1.4	3.2	5.0	2.2	1.2	-0.6	-0.1	4.0	4.8	4.2	0.0	-1.8	-0.6	-1.6	-2.0	0.3
Maximum	4.6	5.9	13.0	11.5	6.2	2.4	2.4	2.8	9.9	9.6	5.4	6.0	5.5	4.1	7.0	11.3	12.6	11.5	8.2	6.5	3.5	1.4	7.3	9.6	7.3	5.0	1.7	3.4	1.7	-0.8	2.8
Minimum	1.7	-0.1	5.1	2.1	-2.3	-4.5	-6.5	-8.0	-3.7	-1.0	3.1	2.6	0.5	-3.2	-7.1	-6.9	-4.2	-0.3	-2.5	-3.9	-3.2	-2.2	1.9	1.4	0.7	-1.2	-5.9	-2.7	-3.2	-2.7	-1.9
Wernikerode (234)																															
Mittel	2.3	4.6	9.6	8.4	1.8	-3.6	-3.4	-2.8	1.8	5.9	4.0	3.0	2.3	-1.3	0.2	4.1	5.7	6.9	2.4	2.7	-0.2	3.0	4.7	4.8	3.3	-0.6	-2.4	-2.3	-3.0	-3.0	2.5
Maximum	3.6	8.7	15.2	14.0	6.2	1.9	0.5	2.8	8.0	10.3	6.9	4.4	3.6	2.8	6.2	10.7	11.3	9.6	7.6	6.8	3.8	9.3	9.2	6.6	4.5	2.6	1.0	0.6	-0.5	-1.6	8.4
Minimum	0.8	0.2	6.4	4.4	-1.1	-7.8	-7.7	-7.0	-2.9	0.3	2.7	1.2	0.3	-4.8	-4.9	-2.4	0.4	2.8	-2.2	-1.9	-2.9	-1.6	2.4	3.5	2.0	-3.5	-5.0	-6.8	-4.4	-4.2	-2.0
Wittenberg (104)																															
Mittel	2.4	2.4	8.9	5.8	-0.1	-2.6	-4.0	-3.5	1.3	1.2	2.2	2.6	2.3	-1.5	-0.4	2.7	4.2	5.2	1.5	1.1	0.2	-0.1	3.2	4.7	4.2	0.0	-1.6	-1.2	-1.7	-2.0	3.7
Maximum	3.4	5.9	13.3	10.7	4.9	1.4	0.1	2.5	9.3	8.5	4.4	4.8	3.6	3.2	6.3	10.9	12.9	11.6	7.3	6.4	3.5	1.9	6.4	8.6	6.7	4.0	0.0	2.5	0.4	-0.7	0.6
Minimum	1.4	0.0	4.8	2.0	-2.8	-5.5	-7.0	-8.1	-4.6	-4.0	-0.6	1.3	0.6	-3.0	-6.6	-3.7	-2.4	0.2	-3.0	-3.9	-2.8	-2.5	1.0	1.2	2.5	-3.1	-3.6	-4.5	-2.7	-3.2	-1.0
Görlitz (237)																															
Mittel	0.8	0.6	5.6	1.6	-2.8	-4.7	-6.6	-4.4	2.0	3.6	3.2	2.1	1.1	-3.1	-2.0	2.7	4.5	2.4	-0.1	-1.4	-0.4	0.2	1.6	2.8	3.1	-1.9	-1.1	-5.5	-4.1	-2.6	4.5
Maximum	2.7	2.7	11.1	6.6	1.7	-1.3	-2.6	0.3	8.0	8.0	8.0	4.2	3.6	-0.4	4.0	8.6	10.4	9.1	4.8	4.0	3.7	2.9	6.7	6.2	5.8	3.0	-1.9	-0.8	-2.7	-0.5	8.4
Minimum	0.1	-2.1	2.2	-0.6	-5.5	-6.5	-8.6	-7.9	-5.3	-0.1	0.5	1.0	-1.4	-5.4	-7.0	-2.5	0.4	-2.2	-4.1	-5.6	-2.6	-2.0	-0.8	-1.6	0.4	-4.6	-6.0	-10.8	-5.5	-4.2	-1.9
Wahnsdorf b. Dresden (246)																															
Mittel	1.1	2.2	8.9	5.8	0.7	-3.8	-5.5	-4.0	1.8	1.9	1.8	1.6	1.1	-2.6	-0.9	3.7	6.8	5.0	1.1	1.2	1.0	1.5	2.7	4.3	3.4	-1.2	-3.6	-4.0	-3.7	-1.9	5.6
Maximum	2.8	5.7	13.3	11.5	4.7	0.1	-2.5	1.5	7.9	6.6	4.8	2.7	3.3	1.8	4.7	11.0	13.0	11.7	7.0	7.3	3.9	4.0	7.9	5.9	5.1	3.4	-0.9	-1.2	-2.3	2.0	10.1
Minimum	0.1	-0.7	5.1	1.6	-1.7	-6.8	-8.3	-8.7	-3.3	-1.5	0.1	0.9	-1.3	-5.5	-4.5	-2.4	2.0	1.0	-2.7	-3.8	-1.4	-0.7	0.8	1.0	2.6	-1.0	-4.7	-7.2	-5.2	-3.5	-0.4
Plauen i. Vogtl. (407)																															
Mittel	1.4	2.2	6.5	7.7	2.2	-1.5	-5.3	-4.2	1.9	1.3	2.2	1.4	0.0	-0.2	-2.4	2.6	6.0	6.2	4.0	3.2	1.8	3.0	4.5	5.0	3.1	-1.1	-4.7	-4.6	-1.6	1.2	7.5
Maximum	3.7	5.8	11.8	15.5	6.0	2.6	-0.4	2.1	7.5	8.0	2.9	2.6	2.4	-0.5	5.5	10.4	11.5	10.6	8.3	8.9	5.8	7.6	7.8	8.2	5.2	0.0	-1.1	0.0	0.2	3.2	11.4
Minimum	-0.5	-0.8	3.2	3.3	0.2	-4.3	-9.3	-9.2	-3.3	-3.7	0.9	0.5	-1.6	-6.0	-8.3	-3.0	1.7	3.1	-1.2	-0.1	-1.7	-1.0	2.0	2.9	2.5	-5.7	-8.0	-8.8	-3.1	-0.5	1.2
Erfurt (284)																															
Mittel	2.4	3.9	8.9	8.8	3.1	-2.1	-4.1	-2.4	1.5	4.1	3.8	2.4	1.8	-1.4	-0.2	3.8	7.0	7.5	4.4	2.7	2.8	4.5	5.4	4.8	3.4	-0.2	-1.6	-2.4	-2.8	-1.4	5.4
Maximum	5.0	9.0	15.0	14.5	9.4	4.9	0.4	3.1	9.5	7.5	5.2	4.8	3.7	2.3	5.5	11.2	11.2	10.3	13.3	5.8	6.8	10.1	9.5	6.8	4.5	3.8	1.7	0.2	-0.5	0.5	10.9
Minimum	0.4	0.1	5.0	4.4	0.0	-5.1	-8.0	-7.6	-4.5	1.4	2.4	1.4	-0.1	-4.8	-5.1	-1.9	2.9	4.6	-0.2	-0.4	-0.6	-0.2	2.3	2.8	2.4	-2.2	-4.6	-5.7	-4.0	-3.1	-0.7

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.		
Mecklenburg																																		
Arkona	42	-	-	4.0	2.7	0.0	-	-	-	-	-	-	2.1	0.0	0.0	-	-	-	-	-	-	0.2	5.7	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.5	0.0	-	0.6	
Greiswald-Wieck .	1	0.3	0.0	8.9	6.5	-	-	-	-	-	-	-	1.2	0.2	0.0	-	-	-	-	-	-	-	4.0	0.2	1.3	0.0	0.0	0.0	0.4	-	-	-	0.5	
Warnemünde . . .	4	1.2	0.5	14.2	1.1	-	-	-	-	-	-	0.0	1.3	0.2	-	-	-	-	-	-	-	-	5.7	0.5	0.0	0.0	0.0	0.0	2.1	0.0	-	-	4.0	
Boltenhagen . . .	2	0.5	0.7	4.9	-	0.1	-	-	-	-	-	0.4	0.0	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	4.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	0.1	0.0	0.0	1.7	
Schwerin	60	0.8	1.0	1.8	0.0	0.0	-	-	-	-	-	1.3	1.4	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	2.8	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	0.6	0.0	0.0	2.4	2.6	
Teterow	68	0.7	0.4	7.3	0.9	-	-	-	-	-	-	-	2.4	0.0	0.1	-	-	-	-	-	-	-	4.0	0.8	0.0	0.0	0.0	0.0	0.6	-	0.0	1.4	6.7	
Ückerhude	1	0.7	-	7.7	0.5	-	-	-	-	-	-	-	1.6	0.0	0.2	-	-	-	-	-	-	-	4.1	1.9	0.6	-	-	0.3	0.0	-	0.0	1.9	0.0	
Neustrelitz	66	1.3	0.2	3.8	0.3	-	-	0.0	-	-	-	0.0	1.4	0.0	0.0	-	-	-	-	-	-	-	4.3	0.3	-	-	0.0	0.0	0.0	-	3.6	3.7	0.0	
Marnitz	81	1.6	0.9	0.9	0.1	-	-	-	-	-	-	1.8	0.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3.1	0.2	-	-	0.1	0.0	2.0	-	2.2	1.7	0.0	
Boizenburg	45	2.0	1.0	0.0	0.0	0.0	-	-	-	-	-	0.1	0.4	0.0	-	-	-	-	-	-	-	4.4	-	-	-	5.6	0.0	1.1	0.0	0.8	2.6	0.0		
Brandenburg und Berlin																																		
Wismar	24	0.9	1.4	0.3	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.9	0.0	0.0	-	-	-	-	-	-	0.1	0.0	4.4	1.0	-	0.8	-	0.7	-	3.2	4.2	0.0	
Kyritz	49	0.7	0.6	0.4	-	-	-	-	-	-	-	-	0.8	-	0.1	-	-	-	-	-	-	-	2.1	0.3	0.0	0.0	-	0.0	-	0.0	-	3.1	7.0	0.0
Wall	40	1.6	0.1	0.3	-	-	-	-	-	-	-	-	0.8	-	0.0	-	-	-	-	-	-	-	2.5	0.3	0.0	0.0	-	0.0	-	0.0	-	4.1	1.6	0.0
Zehdenick	46	1.3	0.3	2.4	-	-	-	-	-	-	-	1.0	0.0	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	5.8	0.3	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0	-	3.6	2.8	0.0	
Angrimm	48	0.8	0.0	4.8	0.2	-	-	-	-	-	-	-	0.6	0.0	0.4	-	-	-	-	-	-	-	5.7	0.5	-	0.0	0.0	0.0	0.2	-	2.5	4.3	0.0	
Müncheberg	62	0.6	0.0	2.7	-	-	-	-	-	-	-	-	0.5	0.0	0.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	-	0.0	-	1.3	0.6	0.0	
Frankfurt a. d. Oder	52	0.0	0.0	4.1	-	-	-	-	-	-	-	-	0.9	0.2	0.6	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.0	0.0	-	5.1	2.3	0.0	
Lindenberg	106	0.9	0.0	1.9	-	-	-	-	-	-	-	-	1.0	0.3	0.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.0	0.0	-	6.6	2.1	0.0	
Berlin-Adlershof .	38	1.2	0.1	0.7	-	-	-	-	-	-	-	-	1.2	0.4	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.0	0.0	-	8.5	0.8	0.0	
Potsdam	81	1.1	0.4	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	2.6	0.1	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.0	0.0	-	6.0	1.2	0.0	
Brandenburgische	30	0.9	0.6	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	2.1	0.2	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.0	0.0	-	8.2	4.6	0.0	
Jüterbog	70	0.3	0.3	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	1.0	1.0	0.2	-	-	-	-	-	-	-	0.6	-	-	-	0.0	0.0	0.0	-	2.9	0.3	0.0	
Lübben	55	0.7	0.1	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	0.1	0.1	0.3	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.0	0.0	-	4.6	2.5	0.0	
Cottbus	72	0.3	-	0.9	-	-	-	0.0	-	-	-	-	0.5	0.9	0.8	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.0	0.0	-	5.2	0.5	0.2	
Kirchhain	98	1.9	0.3	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	1.3	0.8	0.3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0.0	0.0	0.0	-	5.2	0.5	0.1	
Sachsen-Anhalt																																		
Salzwedel	25	1.4	1.1	0.0	-	-	-	-	-	-	-	0.7	2.0	0.1	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.9	-	1.3	
Gröden	47	1.0	1.2	-	-	0.0	-	-	-	-	-	0.1	4.6	0.1	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.3	0.0	0.2	
Magdeburg	79	0.3	1.6	-	-	0.0	-	-	-	-	-	0.0	2.9	0.7	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7.7	0.1	-	
Wernigerode . . .	234	0.8	0.3	-	-	-	10.7	-	-	-	-	1.5	2.2	1.4	1.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	19.1	4.0	0.0	
Aschersleben . . .	141	1.1	1.4	-	0.0	-	-	-	-	-	-	0.3	4.2	0.4	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7.5	1.1	-	
Wittenberg	104	0.7	0.7	0.0	-	-	-	-	-	-	-	0.0	2.7	1.2	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.4	0.3	0.0	
Torgau	80	0.6	0.3	0.0	-	-	-	-	0.0	-	-	0.0	1.9	0.5	1.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10.7	1.1	0.8	
Halle-Parfendorf .	78	1.4	2.3	0.0	-	0.0	-	-	-	-	-	0.0	1.3	1.5	0.3	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8.6	2.3	0.0	
Sachsen																																		
Hoyerswerda . . .	131	1.0	0.0	0.3	-	-	-	-	0.0	-	-	-	2.1	0.7	1.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8.3	4.0	0.1	
Goritz	237	0.8	0.0	0.4	-	-	-	-	0.2	-	-	-	1.0	0.1	1.2	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7.6	1.0	2.7
Vandorf b. Borna .	246	1.2	0.5	0.1	-	0.0	-	-	-	-	-	-	0.8	2.3	1.0	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.7	2.2	0.7	
Cottberg	315	2.4	1.1	0.0	-	0.0	-	-	-	-	-	0.0	1.6	2.5	0.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.8	3.5	0.2	
Leipzig	141	2.7	1.1	0.0	-	-	-	-	-	-	-	0.0	1.5	3.0	0.2	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.1	2.9	0.2	
Chemnitz	336	1.9	0.2	0.0	-	-	-	-	-	-	-	0.0	3.3	3.2	1.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14.2	4.1	10.8	
Plauen i. Vogtl. . .	407	2.6	0.6	0.0	0.0	-	0.7	-	-	-	-	0.9	4.2	1.8	1.0	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15.1	3.1	10.4	
Thüringen																																		
Kaltenbach	445	4.4	0.5	-	-	-	13.7	0.1	-	-	-	5.6	0.5	0.3	0.5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20.3	7.9	-	
Erfurt	254	5.2	0.3	-	-	-	16.8	-	-	-	-	8.9	2.9	1.0	0.2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8.6	13.2	3.1	
Jena	146	2.4	0.3	-	0.0	-	1.2	-	-	-	-	0.3	1.4	0.3	1.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.2	13.1	7.0	
Altenburg	224	2.0	1.0	-	-	0.0	-	-	-	-	-	0.1	3.6	1.3	1.2	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5.6	4.0	10.1	
Sonneberg-Neufang	636	4.5	0.1	-	-	-	17.6	0.0	-	-	-	3.1	2.0	0.6	0.6	0.1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15.2	22.1	0.8	
Kalteneber	456	3.5	-	-	-	-	8.9	0.2	-	-	-	6.3	0.5	0.3	0.0	0.8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	17.9	15.4	3.1	
Bayern																																		
Bayern	1142	4.5	1.1	0.2	-	-	11.1	-	0.9	-	-	5.4	2.1	1.7	1.4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16.5	4.6	15.5	
Innsbruck	913	4.5	0.4	-	-	-	10.6	0.0	-	-	-	1.7	0.9	0.5	0.7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16.9	2.0	18.1	
Geisingberg	823	0.6	0.5	0.0	0.0	1.1	0.0	-	-	-	-	1.0	1.3	1.5	0.0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5.1	3.8	9.2	
Fichtelberg	1214	3.3	2.3	0.0	-	0.1	0.3	-	0.5	-	-	-	1.5	3.2	3.0	0.8																		

1952

Tägliche Schneedeckenhöhen in Zentimetern — Messung um 7 Uhr Ortszeit

März

Station	See- höhe m	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Mecklenburg																																	
Arkona	42	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Greifswald-Wieck	1	.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Warnemünde	4	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Boitenhagen	2	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schwerin	69	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Teterow	68	.	1	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Uckerminde	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neustrelitz	66	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marnitz	81	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Boizenburg	43	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg und Berlin																																	
Wesze h. Willenberg	24	FL.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kyritz	49	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wall	40	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zehdenick	46	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Angermünde	48	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Müncheberg	62	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. d. Oder	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lindenberg	106	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Berlin-Adlershof	38	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Potsdam	81	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandeburg-Stettin	30	FL.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jüterbog	70	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lübben	55	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cottbus	72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kirchhain	98	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen-Anhalt																																	
Salzwedel	25	.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gardelegen	47	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Magdeburg	79	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wernigerode	234	.	.	.	.	.	8	3	2	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aschersleben	141	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wittenberg	104	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Torgau	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Halle-Passendorf	78	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen																																	
Hoyerswerda	131	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Görlitz	237	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rastdorf & Borsdorf	246	.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Cottinberg	315	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig	141	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Chemnitz	336	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen i. Vogtl.	407	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Thüringen																																	
Kalteneber	445	7	8	4	2	2	1	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	1	FL.	0	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	
Erfurt	254	FL.	FL.	.	.	.	5	1	1	FL.	.	.	.	.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jena	146	.	FL.	.	.	.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Altenburg-Ost	224	.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonneberg-Neuland	636	45	40	36	30	27	25	25	25	25	25	25	24	23	23	23	21	20	19	18	16	13	10	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	FL.	
Kaltennordheim	456	4	FL.	FL.	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	FL.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ber.-Stal.																																	
Brocken	1142	169	171	162	151	138	154	152	152	152	149	141	143	143	143	141	136	128	116	109	107	115	119	110	110	111	124	128	128	128	137	135	135
Inselberg	913	115	116	111	106	93	79	82	82	80	75	75	75	75	76	76	75	67	60	57	54	45	45	43	40	30	35	53	53	57	58	70	
Geisingberg	823	54	55	50	46	45	45	44	44	43	40	38	37	38	40	40	38	36	31	29	26	27	31	24	24	24	35	50	50	50	62	48	
Fichtelberg	1214	119	121	121	114	113	113	112	112	113	113	112	113	115	117	118	118	110	107	104	103	112	117	105	105	107	113	124	125	130	140	132	

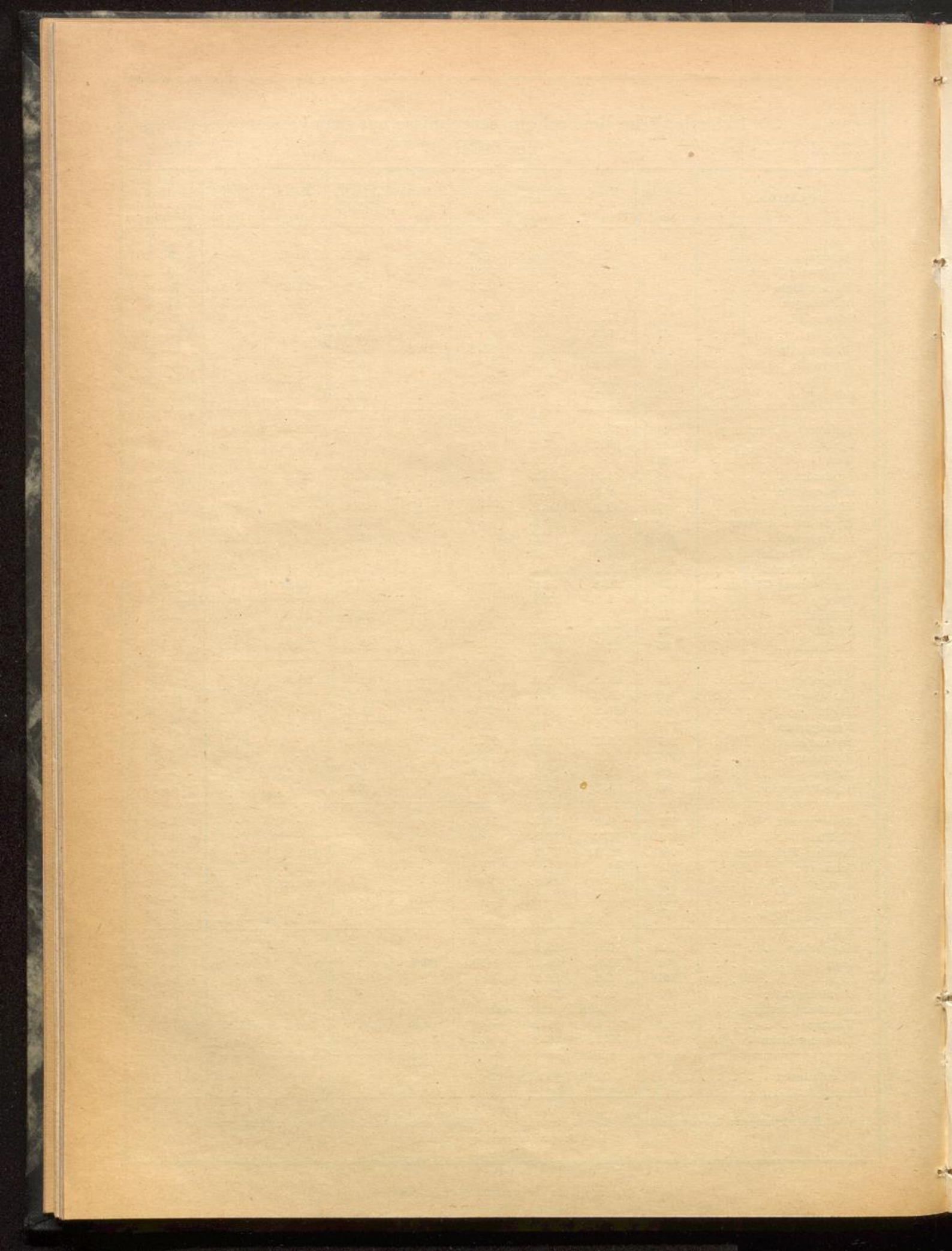
Phänologische Beobachtungsergebnisse aus dem Gebiet der DDR

1952

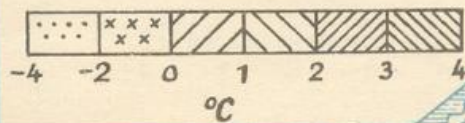
März

Station	Seehöhe m	Hasel b	Schnee- glöckchen b	Salweide b	Huflattich b	Beginn der Feld- arbeiten	Hafer Best	Sommer- weizen Best	Größte Ein- dringtiefe des Frostes in den Boden in cm
Arkona	42	25. 2.	23. 2.	9. 3.	19. 3.	26. 2.	20. 3.	.	5-10
Greifswald-Wieck . .	1	15. 1.	25. 2.	23. 2.	16. 3.	.	.	.	10-15
Warnemünde	4	3. 3.	27. 2.	1. 3.	.	26. 2.	25. 3.	22. 3.	20-25
Boltenhagen	2	.	25. 2.	.	11. 3.	.	17. 3.	18. 3.	15-20
Schwerin-L.	60	25. 2.	25. 2.	28. 2.	.	12. 3.	27. 3.	24. 3.	15-20
Teterow	68	6. 3.	1. 3.	.	.	18. 3.	.	.	15-20
Ücker münde	1	5. 1.	24. 2.	23. 2.	13. 3.	15. 3.	.	.	15-20
Neustrelitz	66	(4. 2.)	19. 2.	.	.	15. 3.	.	.	15-20
Marnitz	81	21. 2.	23. 2.	28. 2.	.	+	15. 3.	15. 3.	15-20
Boizenburg	45	23. 2.	.	.	.	10. 3.	.	.	15-20
Weisen b. Wittenberge	24	25. 2.	24. 2.	26. 3.	.	24. 2.	20. 3.	.	+
Kyritz	49	25. 2.	28. 2.	.	.	+	18. 3.	23. 3.	+
Wall	40	.	29. 2.	.	.	.	.	.	+
Zehdenick	46	11. 3.	24. 2.	22. 3.	.	12. 3.	25. 3.	.	+
Angermünde	48	2. 3.	27. 2.	.	.	.	.	.	+
Müncheberg	62	17. 3.	24. 2.	.	.	3. 3.	.	.	25-30
Frankfurt a. d. Oder .	52	.	26. 2.	.	.	18. 3.	.	.	+
Lindenberg	106	16. 3.	28. 2.	.	.	27. 2.	.	25. 3.	25-30
Berlin-Adlershof . .	38	16. 3.	1. 3.	.	.	18. 3.	.	.	+
Potsdam-Bornstedt .	80	10. 3.	24. 2.	20. 2.	.	.	.	.	25-30
Brandenburg-Görden .	30	28. 2.	8. 2.	.	.	20. 3.	22. 3.	.	+
Jüterbog	70	2. 3.	25. 2.	.	.	.	.	.	+
Lübben	55	.	5. 3.	.	.	28. 2.	17. 3.	.	+
Cottbus	72	28. 2.	26. 2.	.	.	+	31. 3.	.	+
Kirchhain	98	22. 2.	26. 2.	.	.	27. 2.	24. 3.	24. 3.	+
Salzwedel	25	24. 2.	23. 2.	.	.	12. 3.	25. 3.	.	2-5
Gardelegen	47	21. 2.	26. 2.	9. 3.	22. 3.	2. 3.	19. 3.	.	15-20
Magdeburg	79	28. 2.	3. 3.	23. 3.	.	11. 3.	.	14. 3.	10-15
Wernigerode	234	.	4. 3.	3. 3.	.	17. 3.	.	.	2-5
Aschersleben	141	25. 2.	1. 3.	19. 3.	.	16. 3.	.	20. 3.	5-10
Wittenberg	104	6. 3.	1. 3.	3. 3.	.	.	.	.	15-20
Torgau	80	21. 2.	26. 2.	8. 3.	.	3. 3.	4. 3.	.	5-10
Halle-Passendorf . .	78	2. 3.	2. 3.	.	.	3. 3.	.	19. 3.	5-10
Hoyerswerda	131	3. 3.	18. 2.	14. 3.	.	.	.	.	5-10
Görlitz	237	12. 3.	3. 3.	.	.	.	.	.	15-20
Dresden-Wahnsdorf .	246	16. 3.	26. 2.	.	.	+	16. 3.	.	20-25
Colimberg	315	26. 2.	.	.	.	+	20. 3.	.	15-20
Leipzig	141	.	26. 2.	.	.	.	13. 3.	.	5-10
Chemnitz	356	4. 3.	1. 3.	.	16. 3.	.	.	.	5-10
Plauen i. Vogtl . . .	407	.	4. 3.	.	.	.	.	.	15-20
Kalteneber	445	6. 3.	19. 3.	.	.	18. 3.	.	.	25-30
Erfurt	254	10. 3.	20. 2.	18. 3.	20. 3.	.	.	.	10-15
Jena	146	1. 3.	26. 2.	.	.	+	24. 3.	.	5-10
Altenburg-Ost	224	2. 3.	28. 2.	.	.	.	.	.	5-10
Sonneberg-Neufang . .	636	Noch Vegetationsruhe				.	.	.	+
Weimar	264	3. 3.	25. 2.	.	4. 3.	26. 2.	17. 3.	15. 3.	5-10
Kaltennordheim . . .	456	15. 3.	6. 3.	6. 3.	.	.	.	.	+
Bergstationen		Noch Vegetationsruhe							+

Erläuterungen: b = erste Blüten; Best = Bestellung; . = Phase noch nicht eingetreten bzw. nicht gemeldet;
+ = Beobachtungen liegen nicht vor.

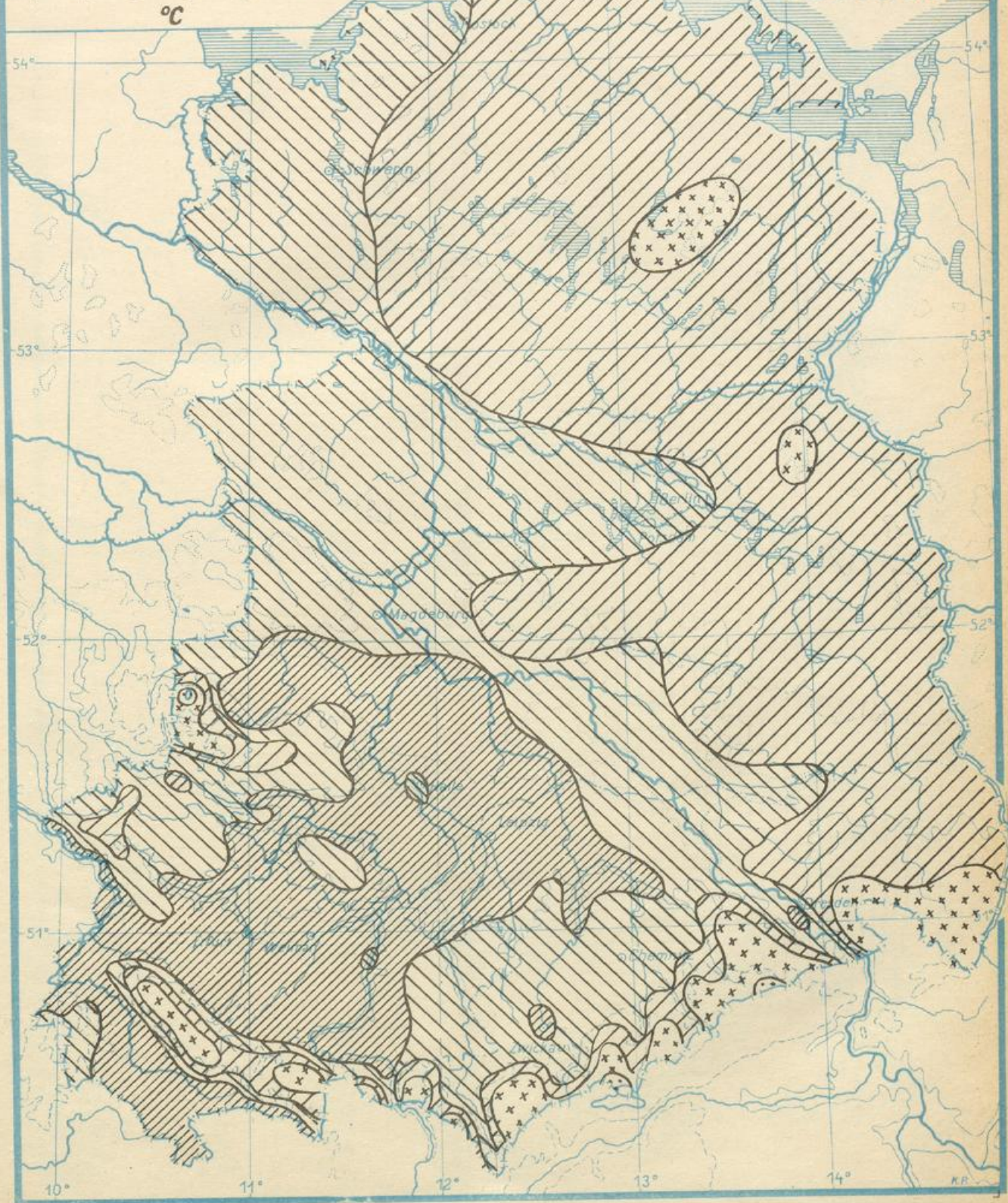


Die Verteilung der Temperatur
Monatsmittel März 1952

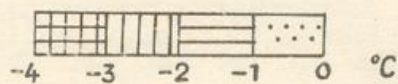


100 m
 200 m
 500 m
 1000 m
 Grenzen

1:2 000 000

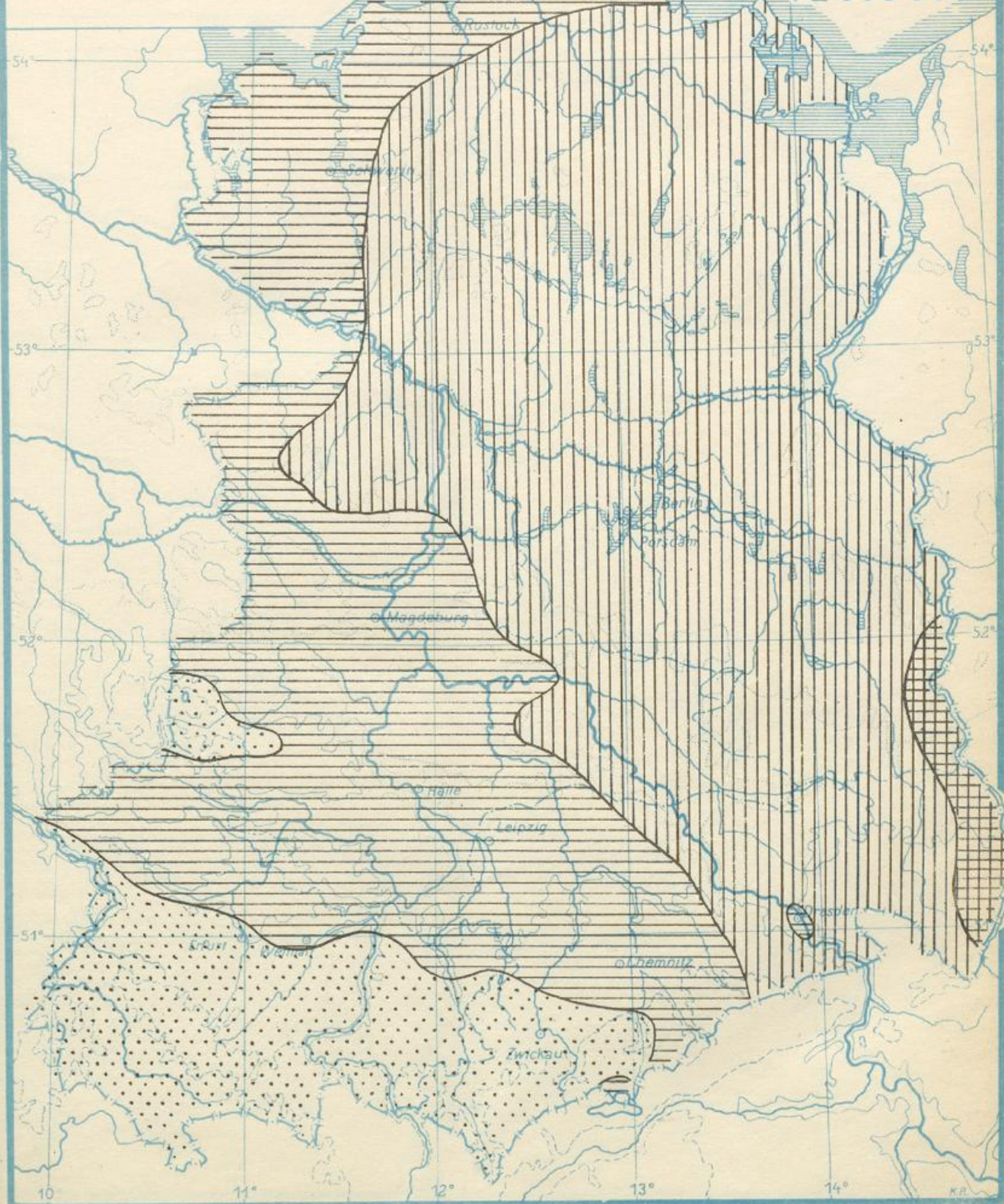


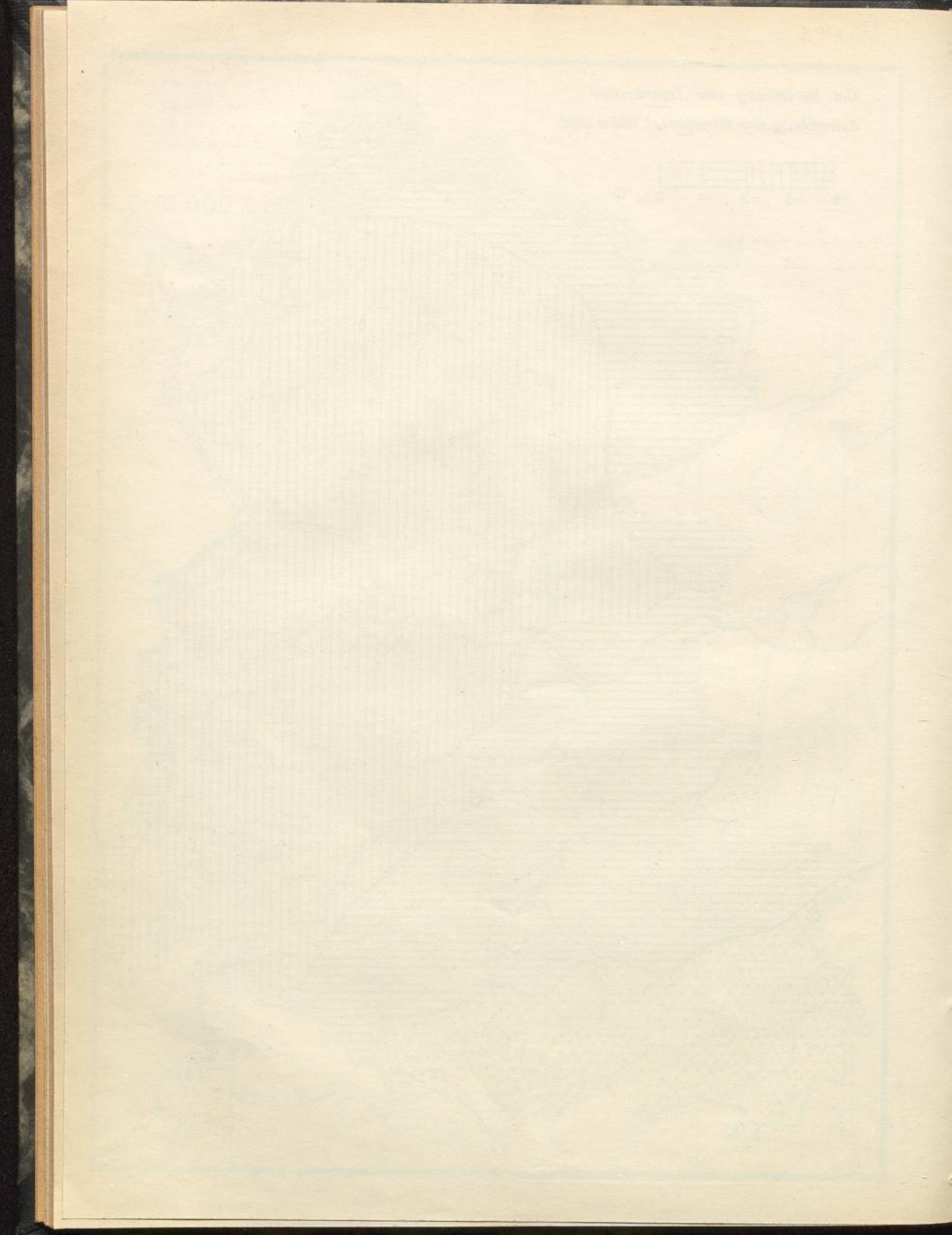
Die Verteilung der Temperatur
Abweichung vom Normalwert März 1952



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

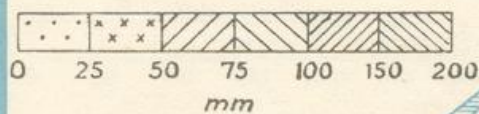
1:2 000 000





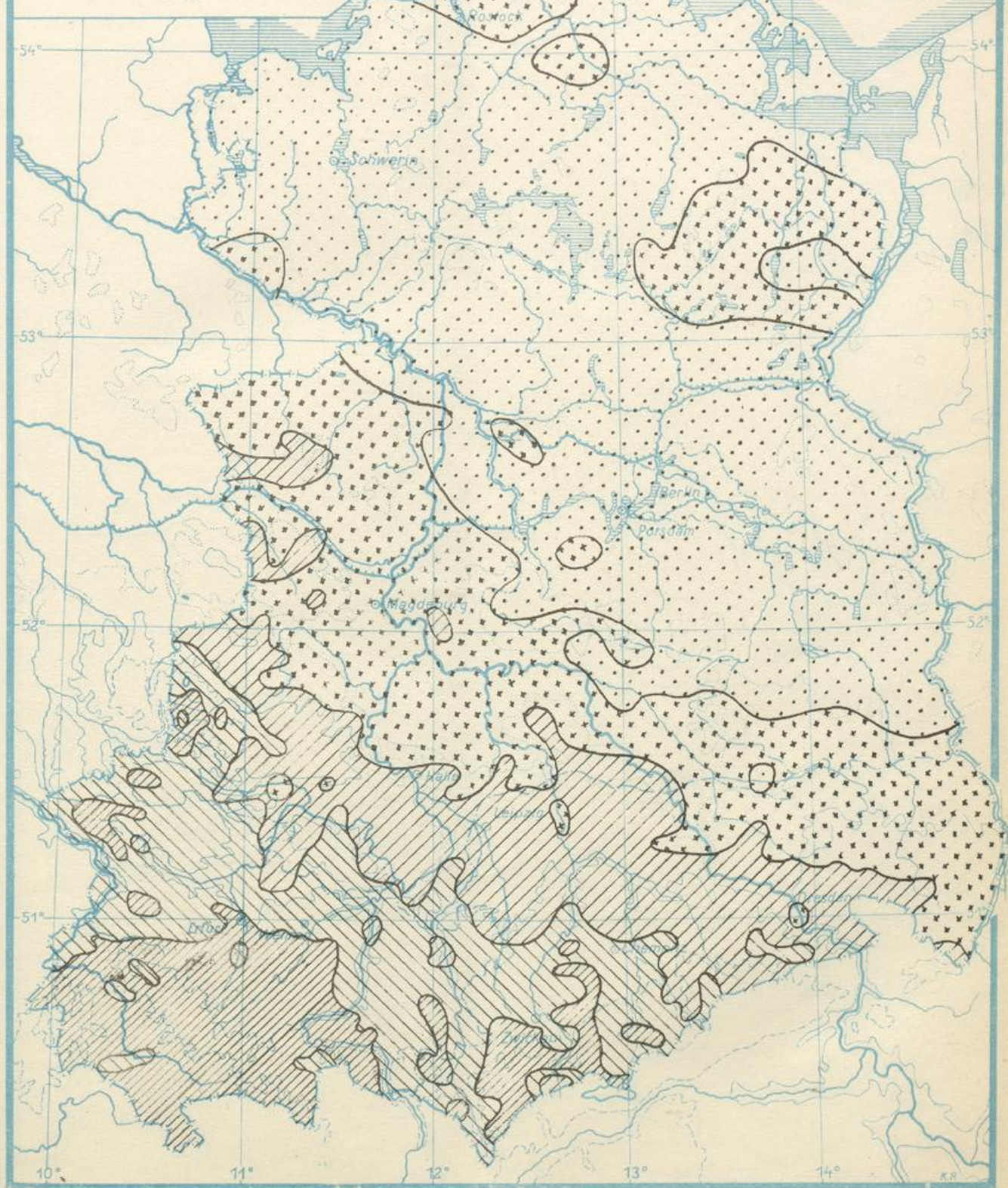
Die Verteilung der Niederschläge

Monatssummen, März 1952



- 100 m
- 200 m
- 500 m
- 1000 m
- Grenzen

1:2 000 000



THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

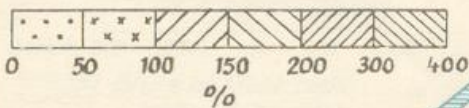
PHYSICS

1911

1911

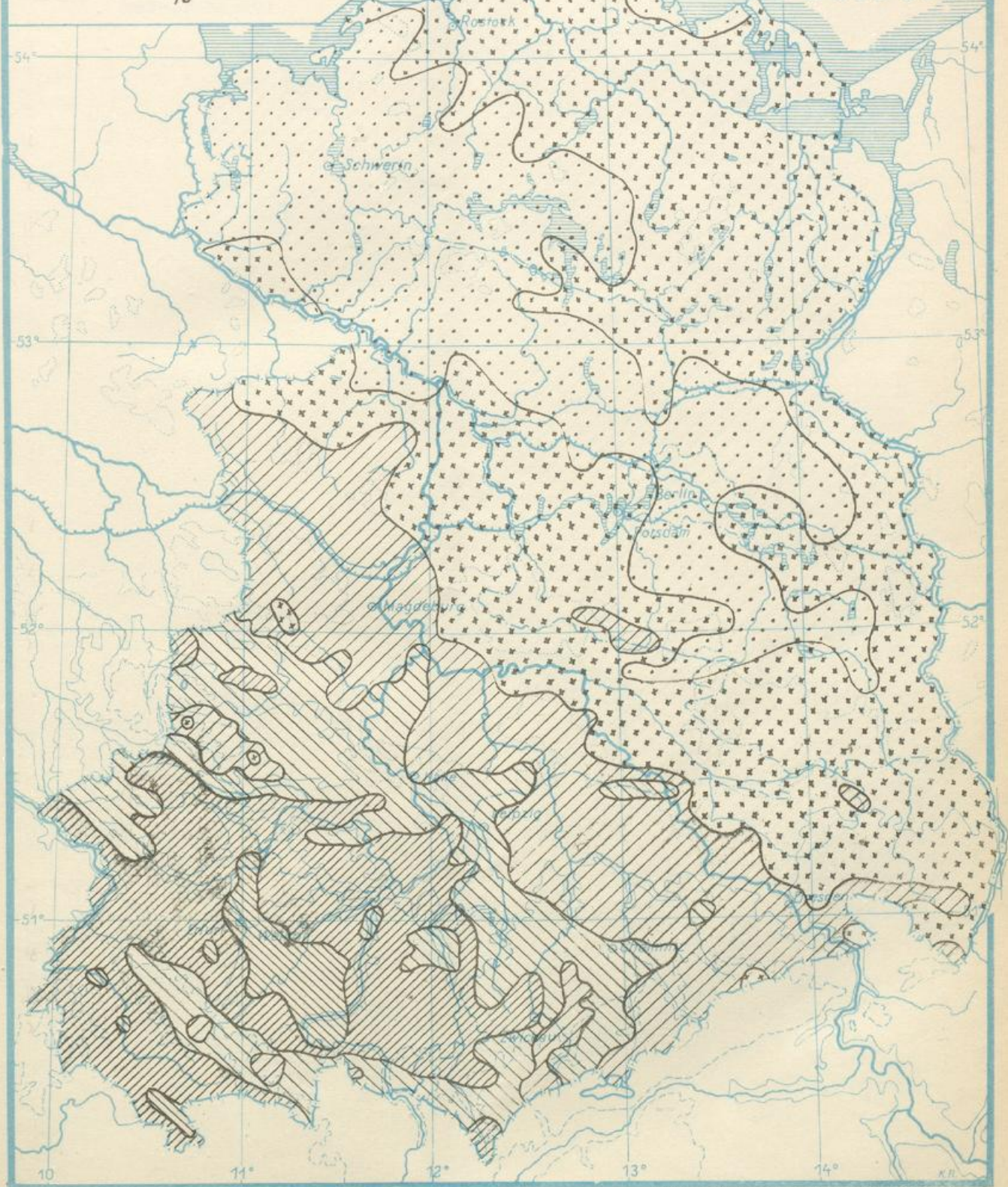
Die Verteilung der Niederschläge

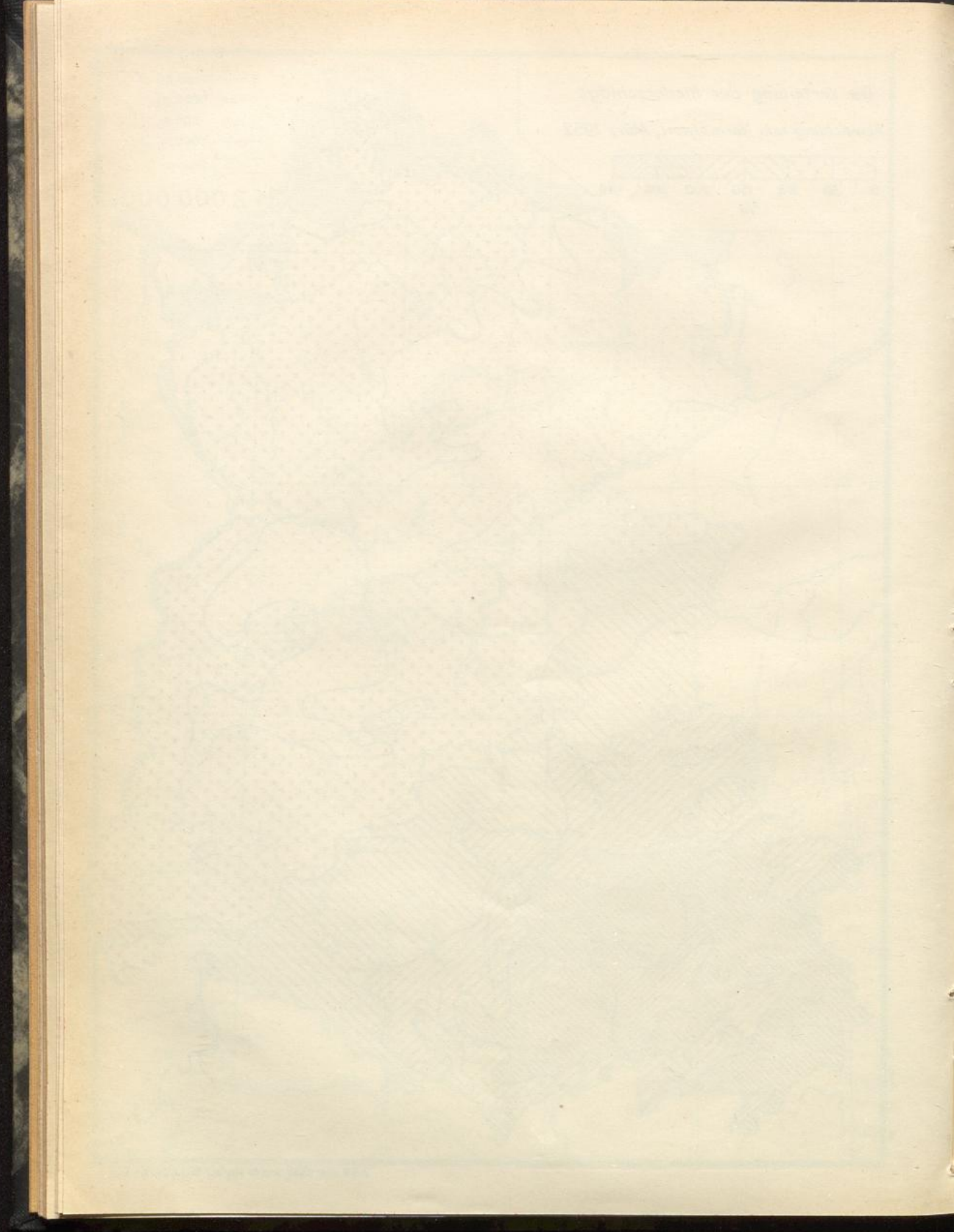
Abweichung vom Normalwert, März 1952



100 m
200 m
500 m
1000 m
Grenzen

1:2 000 000





Beginn der Schneeglöckchenblüte 1952

Tage seit Jahresbeginn

40 50 60 70 80



Datum 9.II 19.II 1.III 11.III 21.III.



Blüte im März nicht mehr beobachtet

100 m

200 m

500 m

1000 m

Grenzen

1:2 000 000

